

Langnauerpost

19

Herausgegeben von der Buchdruckerei Hässig, Langnau

Winter 1964



Langnauer Ferienhaus «Piz Beverin» Obertschappina/GR



Zürcher Kantonalbank

Agentur Langnau a. A.

C. Ringer, Gemeindeammann
Sihltalstrasse 74



Ein- und Auszahlungen auf:

Spar- und Depositenhefte
Konto-Korrent

Einlösung von Coupons
Geldwechsel

Entgegennahme von:

Zins- und Kapitalzahlungen auf
Schuldbriefe der Kantonalbank

Gesuchen um Gewährung von
Baukrediten, Betriebskrediten
und Darlehen aller Art

Tel. 92 31 01

Besorgung anderer Bankgeschäfte

Tel. 92 31 01



carrosserie

Spenglerei · Spritzwerk · Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten und Neuanfertigungen

Telefon 92 35 23 · Langnau am Albis · Sihltalstrasse 71

carrosserie



Obertschappina - Zauberwort für unsere Schuljugend

Wer konnte schon vor ein paar Jahren das kleine Bündner Dorf am Heinzenberg, das für uns Langnauer heute ein Ferienzziel geworden ist! Obertschappina, 1800 Meter über Meer, liegt auf einer sonnigen Aussichtsterrasse. Vor einem Jahr kaufte die Gemeinde hier oben ein älteres Chalet, das unserer Schule als Heim für die Ferienkolonien dienen soll. Diese Mitteilung hörte sich so einfach an, doch wieviel Kleinarbeit, wieviele Verhandlungen gingen dem Kaufvertrag voran. In unserer landhungerigen Zeit sind solche Objekte sehr gesucht und andere Interessenten bewarben sich ebenso eifrig um unser Ferienhaus. Durch neue sanitäre Einrichtungen wurde das Haus seinem neuen Zweck, Schulkolonien zu beherbergen, erschlossen. Viele fleissige Frauenhände aus unserem Dorf nähten neue Bettwäsche, freundliche Vorhänge, die die Wohnlichkeit erhöhen und freundliche Spender schenkten Natural- und Geldgaben in reichem Masse. Natürlich gibt es noch einiges zu tun in unserem Ferienhaus, das immer der besondere Schützling unserer Gemeinde sein sollte, bietet es unseren Kindern doch beglückende Ferienaufenthalte in einem so ganz anderen Teil unserer Heimat.

Gegenwärtig wird das Ferienhaus von dem tüchtigen Ehepaar Cahenzli betreut. Das Holzhaus ist sehr heimelig mit seinen niederen Ess- und Aufenthaltsräumen. Nie werden die Skihasen den Geruch nach feuchtem Leder und Wolle im Vorraum vergessen. Dort hat es auch genügend Platz um die Ski einzustellen. Die Schlafräume sind auf zwei Stockwerke verteilt, es sind zum Teil kleine Zweier- und Dreierzimmer und zum Teil grössere Schlafräume mit den von unserer Jugend so sehr geschätzten Kajütten-Betten. Wie geborgen fühlen sich die Kinder in diesen trauten Behausungen, wie sehr wird ihr Fühlen und Denken beeinflusst von der neuen, einfachen, naturverbundenen Umgebung, die ihrer Fantasie so viel freien Spielraum lässt. Erzieherisch ist es für unsere Hochkonjunktur-Generation viel wertvoller, dass wir ihr ein solches «gewachsenes» Ferienhaus bieten, an Stelle eines Beton-Neubaues mit allen Errungenschaften des modernen Komforts.

Im Sommer haben die Kolonisten Gelegenheit ausgedehnte Wanderungen in ungefährlicher Umgebung zu unternehmen. Da gibt es sagenhafte Reichtümer an Kristallen, die die Gemüter unserer Schuljugend bewegen – sie zu finden ist ein zweites. Die Tierwelt zu beobachten, die drolligen Murmeltiere, die unweit unseres Hauses ihre Höhlen gebaut haben, die flinken Eidechsen, die über die warmen Steine huschen, die schwarzen Bergsalamander, die Vögel, die den Wolken nachziehen, so vieles gibt es zu erforschen und zu entdecken. Im Winter ist Obertschappina dank seinen günstigen Schneeverhält-

Neueröffnung

Ich freue mich, Sie von jetzt an im neuen Laden an der Neuen Dorfstrasse 17 (alte Gemeinderatskanzlei) bedienen zu dürfen. Es ist mein Bestreben, Sie fachmännisch zu beraten und Sie als zufriedenen Kunden zu gewinnen. Ich erwarte gerne Ihren unverbindlichen Besuch und grüsse Sie freundlich
W. Bissegger

- ★ **Spezialgeschäft für Bodenbeläge und Teppiche**
- ★ **Spannteppiche**
in grosser Auswahl nach neuester Verlegemethode
- ★ **Möbel und Polstermöbel**
durch Fabrikbesuche unbegrenzte Möglichkeiten
- ★ **Bettwaren**
grosse Auswahl an Lättli-Couches, Matratzen, Woldecken und Couchdecken
- ★ **Lederwaren**
Hocker, Portemonnaies etc.
- ★ **Für den Liebhaber:**
Antike Truhen, Kästen, Kupfer etc.

Der Laden ist geöffnet:

Dienstag und Donnerstag	14 - 18 Uhr
Freitag	8 - 12 und 14 - 18 Uhr
Samstag	8 - 12 Uhr

Uebrige Zeit nach Vereinbarung (Telefon privat 92 30 25)
Besuch der Kundschaft

Walter Bissegger

Bodenbeläge - Teppiche - Möbel - Aussteuern

Langnau/Zürich
Neue Dorfstrasse 17, Telefon 92 35 60
(alte Gemeinderatskanzlei)

nissen und seinem Gelände auch für Anfänger ein ideales Skigebiet. An den pulverigen Hängen können sich die Skikanonen und Kanönlain austoben, um am Abend rotbackig beim heissen Lindentee von ihren grossartigen Erlebnissen zu berichten. Eine herrliche Terrasse bietet Gelegenheit zum Ausruhen und zum Beschauen der prächtigen Bergwelt, überragt vom nahen Piz Beverin, der unserem Ferienhaus Taufpate gestanden ist. Die Ruhe der Bergwelt, die reine Luft und das ungestörte Walten der Natur ist wohl das Eindrücklichste, was unseren Kindern hier oben beschert wird. Unseren Lehrern wird es auch ein Anliegen sein, in ihnen das Interesse zu wecken für die Nöte, aber auch für die Bodenständigkeit der Bergbauern.

Vor ca. 600 Jahren siedelten die Walser vom Safiental herkommend in der Gegend von Tschappina an. Diese Siedler rodeten grosse Gebiete um Weidland für ihr Vieh zu gewinnen. Durch Fleiss und Ausdauer konnten sie sich behaupten. Sie waren ein freiheitsliebendes Volk und versuchten nach Kräften von der Vorherrschaft der Bündner loszukommen. Sie bestellten ein eigenes Gericht und bauten im 15. Jahrhundert eine Kirche, die sie dem hl. Theodor, ihrem Schutzpatron weihten, die Sant Joder Kirche.

Ein alter gefährlicher Feind der Berggemeinden ist der Nolla, dem mit teuren Verbauungen kaum beizukommen ist. Dieser Wildbach verursacht bei Gewittern Hochwasser, Felsstürze und richtet grosse Verheerungen an. Die Verbauungen haben schon mehr als eine Million Franken gekostet, die natürlich unmöglich von den Gemeinden bezahlt werden können. Bund und Kanton müssen helfen. Trotz der kostspieligen Verbauungen drohen die Hänge gegen die Nolla abzurutschen. Bei einer längeren Regenperiode stürzen die Wasser aus den Schluchten des Beverin hervor und die Wassermassen reissen eine Menge von Steinen und Holz mit sich und wälzen sie dem Tale zu. Immer wieder kommen die Bergbauern durch den wilden Nolla zu Schaden. Harmlose silberne Wasseradern werden zu Wildbächen, die bewacht werden müssen, damit sie nicht ihren Lauf verlassen und die Maiensässen mit Geschiebe und Schlamm überfluten. Die finanziellen Belastungen für die Gemeinden drohen untragbar zu werden – handelt es sich doch um Dörfer ohne Industrien – und es besteht die Gefahr der Abwanderung der tapferen Bergbevölkerung.

So begegnen unsere Schulkinder einer anderen Seite des Lebens, derjenigen des nackten Existenzkampfes, dem Ringen mit den Naturgewalten um den Heimatboden. Wenn sie auch die Probleme nicht in ihrer ganzen Tragweite erfassen und auch nicht erfassen sollen, so spüren sie doch etwas davon. Sie erkennen, dass es noch andere Schulkinder gibt, solche, die mit genagelten Schuhen zur Schule gehen, die kein Wochengeld beanspruchen, die vielleicht etwas ernster dreinblicken, die aber auch eine selbstverständliche Selbständigkeit beweisen. Damit wird Obertschappina für unsere Schuljugend ein Ort der körperlichen Erholung und Ertüchtigung und der seelischen Reife.

mb

Solide, rasche und preisgünstige

Gipser- Maler- Tapezierer- Arbeiten

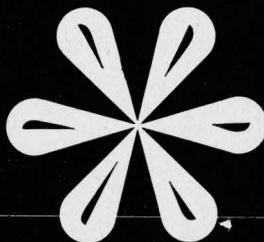
für Neubauten, Renovationen, Wohn- und
Industriebauten

Hart-Wandplastik, abwaschbar, kratzfest
Modernste Air-less Spritzanlage

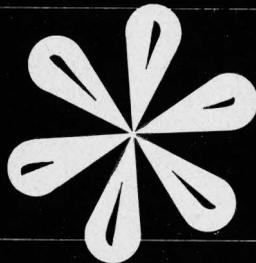


MARC G. S. SANTANDREA

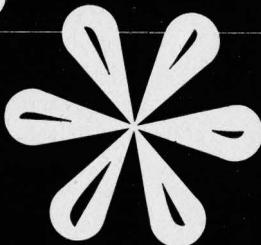
Gipser-, Maler- + Tapezierergeschäft, Oberrengstr., Langnau, ☎ 92 38 73



Pflege Deine
Gesundheit
mit Blidor-Seifen
und -Kosmetika



Zitronenseife
Toilettenseifen
Fichtenbalsam
Oel-Shampoo
Ei-Shampoo
Aerosole



BLIDOR

Seifenfabrik
Langnau/Zürich



25 Jahre BLIDOR AG, Langnau

Während in Deutschland bereits nach dem Ersten Weltkrieg infolge der vielen Kriegsblinden die Eingliederung Blinder in die Volkswirtschaft mit Erfolg an die Hand genommen wurde, ging man bei uns nur sehr zögernd an dieses Problem. Noch während langer Zeit gab man der handwerklichen Ausbildung in den typischen Blindenberufen: Bürsten-, Korb- und Teppichmachen, den Vorzug. Diese Berufe boten aber keine wirkliche wirtschaftliche Existenzmöglichkeit, und so blieben viele blinde Menschen von der Fürsorge und sogar von der Armenpflege abhängig.

Auch die schulische Weiterbildung, Besuch von Handelsschulen, Gymnasien und Hochschulen, blieb einigen wenigen, durch persönliche Verhältnisse Begünstigten oder besonders Energischen vorbehalten, und so ging es bei uns ebenfalls verhältnismässig lange, bis man sich wirklich daran machte, blinden Jugendlichen den Weg zu einer gehobeneren Stellung im Leben zu bahnen.

Die Blindenselbsthilfe, an deren Bestrebungen sich Herr Dr. Karst seit 1920 tatkräftig beteiligt hatte, trug ein Wesentliches zu einem Durchbruch in den sozialen und wirtschaftlichen Integrations- und Rehabilitationsbestrebungen blinder Menschen bei.

Es gab vor der BLIDOR Blindenwerkstätten und gewerbliche Unternehmungen, die bereits erfolgreiche Versuche in der Waschmittelbranche unternommen hatten. Herr Dr. Karst stand einem solchen Unternehmen von 1933 bis 1939 als Geschäftsführer vor, bis er sich dann im Jahre 1939 zur Gründung BLIDOR's entschloss.

Die blinden Arbeiter und Arbeiterinnen waren aber vorerst an äusserst primitiven Maschinen und Apparaten tätig. Vieles, was schon damals von Sehenden maschinell ausgeführt wurde, blieb für blinde Arbeiter Handarbeit, denn es ging in erster Linie darum, eine möglichst grosse Anzahl blinder Personen beschäftigen zu können. So wurden Seifenblöcke mit Hilfe von Holzriegeln mühsam mit Draht in Platten und Stücke geschnitten. Die Seifen wurden mit von Hand betriebenen Spindelpressen oder mit Fusspendelpressen gestanzt und geprägt. Waschpulver wurde mit Schöpfelchen bei einer starken Staubentwicklung von Hand abgefüllt und so weiter. Im Grunde genommen war die ganze Waschmittelproduktion, abgesehen von Halbfabrikaten, die von grösseren Firmen bezogen wurden, noch eine handwerkliche und gewerbliche, aber niemals eine industrielle Angelegenheit. So war es denn auch nicht möglich, die blinden Arbeiter und Arbeiterinnen normal – wie sehende – zu entlohnen. Gewiss stellte dies eine erste Einführung in neue Beschäftigungsarten dar und konnte somit als Fortschritt gebucht werden. Dank der Initiative und Weitsicht von Herrn Dr. Karst beschritt dann die BLIDOR als erste Firma in der Schweiz ganz neue Wege. Sofort nach dem Kriege wurde von der

Feuer, Einbruch, Diebstahl, Wasser, Glas · Kasko für Motorfahrzeuge



Basler Feuer 100 Jahre Dienst am Kunden

versichert = gesichert

Emil Folger

Langnau a.A. Telefon 93 34 85
Sihltalstrasse 60

Krankenversicherung · PPP Privatpatientenversicherung · Taggeld

Strumpfstübl

Grosse Auswahl in
WOLLE + MERCERIE-ARTIKEL

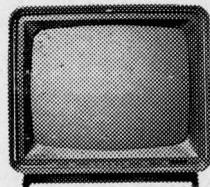
Taschentücher
Damenstrümpfe
Herrensocken
Krawatten

Ablage der Chem. Kleiderreinigung
Färberei Teppichreinigung **HENZEL**

FERNSEHEN

**Radio/Grammo
Tonbandgeräte**

Schallplatten
Bänder



Verkauf, Reparaturen und
Installationen sämtlicher Marken

JOH. MÜLLER, LANGNAU

Blumenweg 6 Tel. 92 32 20 Laden Tel. 92 33 89

mehr handwerklichen Arbeit auf die moderne und rationelle, maschinelle umgestellt, und auf diese Weise entwickelte sich BLIDOR stufenweise zu einer Fabrik mit modernsten Einrichtungen.

Die blinden Arbeitnehmer werden heute in der BLIDOR nach gesamtarbeitsvertraglichen Tarifen entlohnt, geniessen alle Vorteile moderner, sozialer Einrichtungen und Versicherungen. Jede Art von Fürsorge ist überflüssig geworden. Ja, blinde Personen bezahlen nun dem Staat ihre Steuern genauso wie die Sehenden. Die Eingliederung ins wirtschaftliche Leben kann als vollwertig betrachtet werden.

BLIDOR strahlte ihre guten Ideen auch auf andere Unternehmungen aus, stand ihnen beratend und durch praktischen Einsatz bei. Sie wurde bei der Eingliederung Blinder ins soziale und wirtschaftliche Leben zum Vorbild, und sie hat auch grosse finanzielle Beiträge an die Eingliederung und insbesondere an die Blindenselbsthilfe im Laufe der vergangenen 25 Jahre geleistet.

Blättern wir im Gästebuch der BLIDOR, finden wir darin sogar Namen von Besuchern aus aller Welt, selbst Gäste aus dem Fernen Osten fanden den Weg nach Langnau. So wird das nach den Ideen von Herrn Direktor Karst verwirklichte Unternehmen selbst in internationalen Kreisen bewundert.

Wenn nun die BLIDOR am 5. Dezember 1964 ihr 25-jähriges Jubiläum feiert, denken wir in erster Linie an ihre Gründer, Herr und Frau Dr. Karst. Was man mit Wagemut, Begeisterung an einer guten Sache und nie erlahmender Arbeit in einem Vierteljahrhundert erreichen kann, beweisen uns Herr und Frau Dr. Karst in schönster Weise. Zu dem von ihnen aufgebauten, in seiner Art einzig dastehenden Unternehmen, das auch der Gemeinde Langnau zur Ehre gereicht, gratulieren wir von Herzen. Möge es Herrn und Frau Dr. Karst noch viele Jahre vergönnt sein, ihr Lebenswerk weiter wachsen und gedeihen zu sehen.

Sr

Blumen - Höhepunkt jeder Festfreude!

Stets frische Schnittblumen in schöner Auswahl
Blühende und Grünpflanzen - Arrangements
Reelle Preise

Christbäume

Ab 10. Dezember in grosser Auswahl

Telefon 92 31 80

E. Baumgartner - Gärtnerei

Walter Schneebeili
Schreinerei und Innenausbau

empfiehlt sich für saubere und prompte
Arbeiten

Verkauf von **Aussteuern**
Einzelmöbeln
Polstergarnituren

Verlangen Sie Kataloge und Offerten! klassisch + modern

Geschäft: Grundstr. 14, Tel. 92 31 89 Privat: Haldengasse - Telefon 92 35 83



COIFFURE

Saxer

Telefon 92 32 35

SCHWEIZERISCHE GRÜTLIKRANKENKASSE

Zentralisierte Kasse mit über 276 000 Mitgliedern
Unterverband 108 Adliswil

Verwaltung: Neue Dorfstrasse 29, Langnau ZH, Telefon 92 32 95

Einweihung der Gartensiedlung am Langenberg

Die VITA-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, als Bauherrin der Gartensiedlung am Langenberg, hatte die gute Idee, Freitag, den 27. November 1964 eine stattliche Zahl von Behördenvertretern, Unternehmern und Handwerkern, Architekten und Ingenieuren, zu einem besonderen Anlass einzuladen. Es handelte sich darum, das nunmehr vollendete Werk offiziell einzuweihen. Den Teilnehmern wurde Gelegenheit geboten, sich vom guten Abschluss des für unsere Gemeinde ausserordentlichen Bauvorhabens an Ort und Stelle zu überzeugen. Die Flugaufnahme der Swissair sagt mehr als alle Worte: die Architekten, Herren E. Eidenbenz, R. Bosshard und B. Meyer, verstanden es meisterhaft, das rund 65000 m² umfassende Gelände differenziert und locker zu überbauen, den Verkehrslärm nach Möglichkeit abzuhalten, starke Akzente zu schaffen und den Übergang zur bestehenden Bebauung zu finden. Auch der kurze Rundgang, bei welchem Einfamilienhäuser, Wohnungen, unterirdische Garagen, Heizzentrale usw. besichtigt werden konnten, bestätigte den Eindruck, dass hier nicht nur für die heutige, sondern auch für die morgige Generation gebaut wurde. Man fühlte sich tatsächlich in einen grossen, parkähnlichen Garten, wo Licht, Luft und Sonne ungehinderten Zutritt haben, versetzt.

Nach dem Auftakt in der Siedlung selbst, abgeschlossen durch einen Aperitif im Ladentrakt, versammelten sich Bauherrschaft und Gäste zu gemeinsamem Nachtessen und gemütlichem Zusammensein. Aus der Ansprache von Herrn Generaldirektor P. Brechtbühl der VITA sei noch festgehalten, dass mit den Bauarbeiten am 1. April 1960 begonnen wurde und die letzten Wohnungsmieter am 1. September 1964 einziehen konnten. Es wurden insgesamt 17 Einfamilienhäuser, 267 Wohnungen und 148 Garagenplätze sowie einige Läden geschaffen. Nicht vergessen wollen wir den Kindergarten, welcher von der VITA erstellt und nachher von der Gemeinde Langnau a. A. übernommen worden ist. Die totalen Erstellungskosten (Land und Erschliessung inbegriffen) beliefen sich auf rund 22 Mio. Fr. – Langnau a. A. hat die Gartensiedlung am Langenberg in verschiedener Hinsicht zu spüren bekommen. Neben einem Bevölkerungszuwachs von rund 1100 Personen stellten sich in bezug auf Kanalisation, Wasser- und andere Werkzuleitungen, Strassen, Schulen (in der VITA-Siedlung sind allein etwa 300 Kinder zu Hause) mannigfache Aufgaben.

Es darf aber sicher allseits behauptet werden, die Gartensiedlung am Langenberg gereiche unserer Gemeinde zur Zier. Auf jeden Fall waren die Stimmbürger gut beraten, den Anträgen ihrer Gemeindeväter zu folgen und dem seinerzeitigen Überbauungsprojekt mit Spezialbauordnung zuzustimmen. Der neue Dorfteil darf sich zeigen, und wir freuen uns, dass es der Bauherrschaft nicht nur darum ging,

billig aussehende, eintönige Mietskasernen aufzustellen, sondern ihr Projekt sinnvoll und harmonisch in die Landschaft einzufügen.

So war es begreiflich, dass an dieser gelungenen Feier Freude, Zufriedenheit vorherrschten und die verschiedenen Redner des Lobes voll waren über die glücklich vollbrachte Leistung. Der unerwartete Besuch von Herrn Stadtpräsident Dr. E. Landolt, die schwungvolle Appenzeller Original-Musik und die attraktiven Tänze des charmannten Fuoco-Balletts überraschten die Gäste aufs angenehmste. Unter Herrn Bänzigers bewährter Regie folgten sich Darbietungen und Ansprachen in abwechslungsreicher Weise. Es wurde auch nicht vergessen, den Behörden der Gemeinde Langnau am Albis für ihre Unterstützung und loyale Zusammenarbeit zu danken. Herr Gemeindepräsident Curchod dankte seinerseits den Gastgebern für die freundliche Einladung zur Einweihung und für das ausgezeichnete Einvernehmen zwischen Bauherrschaft und Behörde. Nicht unerwähnt bleiben soll ferner die Tatsache, dass während der ganzen Bauzeit kein nennenswerter Unfall zu registrieren war. Bei verschiedenen Anlässen gab die Bauherrschaft früher schon ihre Anerkennung über das gute Einvernehmen mit den beteiligten Unternehmern und Handwerkern Ausdruck. Wir denken dabei besonders an das Aufrichtefest der 1. Etappe vom 25. Mai 1961 (siehe Langnauerpost Nr. 13).

Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass sich die Mieter in der Gartensiedlung am Langenberg daheim fühlen; nicht zuletzt trug dazu auch die Einstellung der «alten Langnauer» bei. Die VITA-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist berechtigterweise stolz darauf, ihre Siedlung nun vollendet sehen zu dürfen. Ihre beiden hauptsächlichsten Ziele, einerseits die ihr treuhänderisch anvertrauten Gelder ihrer Versicherten zweckmässig anzulegen, andererseits ein Bauwerk zu schaffen, das den üblichen, landläufigen Rahmen der heute so üppig in die Höhe schnellenden Renditenblöcke sprengt, haben sich in schönster Weise erfüllt. Wir dürfen vielleicht noch beifügen, dass die Nachfrage nach Mietobjekten in der Gartensiedlung am Langenberg überraschend gross war; gegenwärtig sind restlos alle Wohnungen vermietet und es hat ganz den Anschein, als ob die Siedlung auch in Zukunft auf Wohnungssuchende eine grosse Anziehungskraft ausübt. Im übrigen hat die VITA wahrhaft Pionierarbeit geleistet; wir wissen es alle, das untere Sihltal ist als Wohngebiet hof-fähig geworden, ringsherum wird gebaggert und gebaut, bereits hören wir auch auf die Besitzesverhältnisse hinweisend den Ausdruck «Versicherungstal». Man kann deshalb die VITA zu ihrem Frühling 1959 gefassten Beschluss, im «Höfli» zu bauen, nur beglückwünschen. Übrigens reizender Einfall: Die VITA forderte alle Mieter auf, am Tage der Einweihung eine kleine Aufmerksamkeit abzuholen. So glich die «Piazza» (Hauptplatz an der Weidstrasse), mit Fahnen geschmückt, tatsächlich einem südländischen Blumenmarkt. Man erhielt wirklich den Eindruck, der Hausmeisterin gehe es nicht nur darum, Mietzinse einzuziehen, nein, die VITA bemüht sich mit offensichtlichem Erfolg, zu ihren Mietern ein erspriessliches Einvernehmen zu unterhalten.

mh



Rosen
Ziersträucher
Obst- und Beerensträucher
von



Nachf. Grueber & Reichenbach

Badstr. 11, Tel. 91 62 15 od. 92 32 06

V. Lichtsteiner Maler- und Tapezierergeschäft

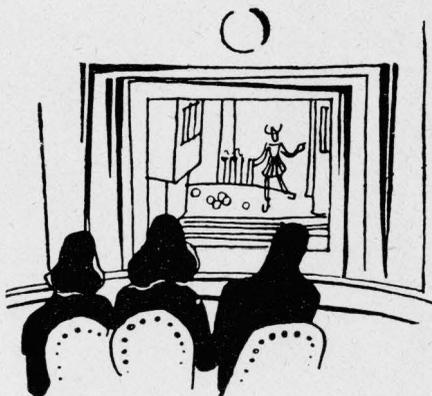
übernimmt sämtliche
Maler-, Tapezierer-,
Schriften- und Plastik-
arbeiten
Türschoner-Service

Langnau/ZH
Höflistrasse 14
Telefon 92 32 14

Sanitäre Anlagen
Ölöfen
Waschautomaten

E. Künzle

Langnau a. A.
Gartenweg 5
Telefon 92 33 26



Mach Dir ein paar
schöne Stunden -
geh ins Kino Speer!
Thalwil, Tel. 92 22 88

Schulgeschichte der Gemeinde Langnau

von Hermann Riedweg

Fortsetzung

Durchs zwanzigste Jahrhundert

Bis zur Eröffnung der Sekundarschule im Jahre 1886 hatte die Primarschule mit zwei Lehrkräften auszukommen. Die überfüllten Klassen heischten aber einen dritten Pädagogen, für den im Wolfgrabenschulhaus das Lehrzimmer auf Ostseite bereit gestellt wurde. Dort hielt Arnold Frick mit seinen obern Klassen Einzug. Damit bezog er auch die darüber liegende Wohnung, doch herrschte bald mit dem nachbarlichen Sekundarlehrer Rudolf Schnurrenberger eine sehr gespannte Atmosphäre.

Von den beiden Lehrern im alten Schulhaus, Jakob Keller und Heinrich Walder, zog der Erstgenannte im Jahre 1902 nach Thalwil und Walder im folgenden Jahr nach Zürich. Theophil Burri löste Keller ab, und für Walder wurde auf dem Berufungsweg 1903 Paul Gimpert von Küsnacht erkoren, der in Buch am Irchel eine schwere Arbeitsbürde getragen hatte. Er blieb seinem ersten Wirkungskreis auch nach der Dislokation ins Sihltal hinauf treu verbunden.

Die vierte notwendig gewordene Lehrstelle wurde 1906 durch *Jakob Bader* von Regensdorf besetzt. 1902 war es notwendig geworden, das Sekundarschulhaus um ein Stockwerk zu erhöhen. Dadurch konnten nun in diesem Bau drei Primarschulabteilungen untergebracht werden. *Alfred Witzig* von Uhwiesen begann 1907 seine Lehrtätigkeit im alten Schulhaus-West, und 1908 wurde der jung *Rudolf Hägni* von Stäfa dort sein Nachbar. Ein fünfter Pädagoge, Lehrer *Ammann*, geriet bald in die Fussstapfen seiner Vorgänger Frick und Schächli. Er bekam die scharfe Reaktion der Vox populi verdientermassen zu spüren und blieb bei den Bestätigungswahlen im Frühjahr 1910 auf der Strecke.

An seine Stelle wurde der Verfasser dieser Schulgeschichte, *Hermann Riedweg* von Menznau/Menzberg von seiner Achtklassenschule in Neubrunn-Turbenthal weg hierher berufen, wo mir eine Sammelabteilung (1. bis 3. Klasse) mit 76 Schülern zugewiesen wurde. Sie wurden ins Ostzimmer des alten Schulhauses hinein gepercht. Allgemein ist zu sagen, dass man auch damals noch den misstrauischen Souverän zu spüren bekam, denn 1913 wurde ein Antrag der Schulpflege, der eine geringe finanzielle Besserstellung der Lehrerschaft bezweckte, abgelehnt. Die Folge davon war, dass Alfred Witzig, Rudolf Hägni und Jakob Bader der Gemeinde den Rücken kehrten. Witzig wurde nach Oerlikon, Hägni, der Dichter, nach Zürich-Wipkingen und Bader ein Jahr später (1914) nach Horgen berufen. Hägni schrieb damals sarkastisch in einem Gedicht:

Sie kommen und gehen jedes Jahr,
denn billiger kommt's vom Seminar.



Kurt Schenzer

Auto-Reparatur-
Werkstätte

Langnau
Telefon 92 32 67

Reparaturen
aller Marken



Schwer versilberte

BESTECKE

aus eigener Fabrikation

P. Sulger . Besteckfabrikation
Gattikon . Telefon 92 14 62

Christbäume

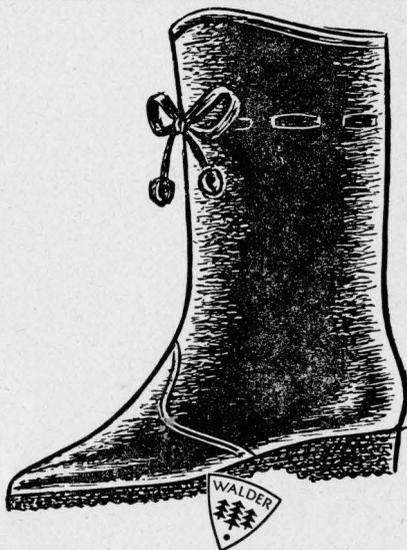
hiesige
frisch geschnitten
ab 10. Dez.

Schnittblumen, Topfpflanzen
div. Blumen- und Kerzen-
arrangements

Gemüse, Obst und
Südfrüchte
in guter Qualität

Gärtnerei Bacher

Telefon 92 31 23



BOTTAZZOLI
Schuh- und Textilwaren

Neue Dorfstr. 19, ☎ 92 31 51

Der Wegzug dieser drei tüchtigen Pädagogen – Witzig machte als Kassier des Männerchors «Frohsinn» in diesem Verein eifrig mit, Hägni, ein initiativer Feuergeist, hielt Vorträge, schrieb 1911 die Geschichte der Kirchgemeinde Langnau a. A., veröffentlichte im Horgener Anzeiger heimatkundliche Abhandlungen aus Langnaus Geschichte, wirkte als Theaterregisseur des Männerchors «Frohsinn», schrieb Festspiele etc., und Bader lieb mit Begeisterung seine Kräfte dem Turnverein – löste nun doch bei den gerecht denkenden Stimmberechtigten eine gewisse Schockwirkung aus. Man kam langsam zur Einsicht, dass der ewige Wechsel im Lehrkörper für Schule und Gemeinde grosse Nachteile in sich berge und dass es doch besser wäre, zu versuchen, tüchtigen Lehrern gegenüber etwas mehr Entgegenkommen zu zeigen, um so eine gewisse Sesshaftigkeit herbeiführen zu können.

Für Witzig und Hägni haben 1913 *Armin Hintermeister* von Zürich und *Albert Stiefel* von Bassersdorf vom alten Schulhaus Besitz ergriffen, und an die Stelle von Bader trat *Fritz Fischer*, der nach einigen Jahren weiter studierte und das Patent eines Sekundarlehrers erwarb. Während der beiden Weltkriege, da Hintermeister, Riedweg und Stiefel jeder im Ganzen mehr als ein Jahr lang Grenzwachtdienst zu leisten hatten, haben eine Unzahl von Vikaren beiderlei Geschlechts die Langnauer Schüler betreut. Einer davon, Silvio Diethelm von Zürich, eroberte sich rasch die Gunst der Schüler Armin Hintermeisters und dessen Tochter Ruth. Er wurde in der Folge hieher berufen, zog aber vorübergehend wieder in die Stadt, später nach Otelfingen und wurde auf Beginn dieses Schuljahres nach Äffoltern a. A. verpflichtet.

Mit der Aufstockung des Sekundarschulhauses im Jahre 1902 verlagerte sich das Gewicht auf die Primarschule, die nun von den vier Schulräumen deren drei für sich beanspruchte. Die volkreichen Abteilungen und die gesetzliche Forderung nach Reduktion der Klassenbestände mussten in eine gewisse Harmonie gebracht werden, was durch Bewilligung einer weitem Lehrstelle möglich gemacht werden konnte. – Ums Jahr 1949 war es wiederum das dringendste Anliegen der Schulpflege, Platz zu schaffen. Das Schulzentrum am Wolfgraben musste erweitert werden. So entstand nach den Plänen unseres Architekten Edmund Danieli ein Oberstufenschulhaus, das in geschickter Weise mit der vollständig renovierten und erweiterten Turnhalle mit einer freundlichen, hellen Pausenhalle in Verbindung gebracht wurde.

Von den vier Lehrzimmern beanspruchte die Sekundarschule deren zwei, und ein drittes wurde mit allen Schikanen als Naturkundezimmer ausgebaut. Für die 7. und 8. Klasse stand der vierte Unterrichtsraum zur Verfügung. Bevor dieser bezogen werden konnte, absolvierte eine Realabteilung mit Teilen der 4. und 5. Klasse im hohen Saal des «Löwen» Unterhalb ein Gastspiel. So war bei der Primarschule endlich das längst ersehnte Einklassensystem für die 1. bis 6. Klasse zur Tatsache geworden.

Am Samstag, den 21. April 1951 fand die festliche Einweihung dieses dritten Langnauer Schulhauses statt. Mit Festzug vom Bahnhof her,

blickenstorfer

Metzgerei

Rütibohlstrasse 1
Telefon 92 31 78

- I. Qualität
Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch
- **Unsere Spezialitäten:**
Berner Zungenwurst
Göttinger Bierwurst
Sihltaler Schübli
- **Unser Geräuchtes ist
saftig und mild**
genaue Kochanleitung liegt bei
Beinschinken
Schüfeli, Schinkli
Läffli, Nuss-Schinkli
Rindszungen
- **Jeden Freitag/Samstag
frische Poulets**
Poularden
Salami, diverse 1. Marken

Für Qualität Ihr Metzger!

Besichtigen Sie unsere

Weihnachtsausstellung

in den Schaufenstern
und im Geschäft

Von der kleinen
Geschenkbeilage bis
zum wertvollen
Geschenk finden Sie
alles bei uns

Drogerie Wehrli

Foto - Papeterie
Langnau am Albis

Gebr. Widmer, Langnau a.A. Bäckerei-Konditorei

Feinstes Hauskonfekt

Dies ist unsere grosse Spezialität!
Leider findet man die feinen gefüllten Konfektarten in Auswahl, Qualität und Ausführung, wie sie von uns hergestellt werden, selbst nicht mehr in führenden Konditoreien Zürichs. In jedem einzelnen Stück liegt Liebe, Sorgfalt und vor allem Können. Es ist eine wahre Freude, solche Köstlichkeiten aufzutragen.

Mit freundlichen Grüssen
die fortschrittliche
Bahnhof-Konditorei

Prolog von 10 Sekundarschülern, Kinderchören mit Musikbegleitung, Ansprachen, Verpflegung der Schuljugend, Besichtigung der Bauten und Bankett im «Langnauerhof» wusste man dem Ganzen einen freudvollen feierlichen Rahmen zu geben.

Aber die Fünfziger-Jahre brachten unserer Gemeinde mit ihrem landschaftlichen Liebreiz eine derartige Nachfrage nach Bauland, dass trotz ständigem Steigen der Bodenpreise eine nicht alltägliche Bautätigkeit anhub. Die dadurch möglich gemachte Zuwanderung von ruhesuchenden, Landschaft und Waldungen liebenden Leuten verursachten ein rasches Emporklettern der Bevölkerungszahl (1950: 2300, jetzt: 3500), und die Lage der Neubauten zwang die Behörden, ein neues Schulzentrum zu schaffen. Die Wahl fiel auf das gemeindeeigene Land «Im Widmer», wo schon 1949 ein überaus gefälliger Kindergarten für zwei Abteilungen geschaffen worden war, eine Meisterleistung des Architekten *Ruedi Künzli*, Kilchberg.

Fünf Jahre nach der Eröffnung des Oberstufenschulhauses machte man sich schon wieder an die Planung neuer Schulräume. Architekt *Hans Gebert*, Adliswil, hat in trefflicher Weise die Aufgabe gelöst, am neuen Ort einen zweistöckigen, nach Südosten orientierten Trakt mit sechs Schulzimmern und Räumen für Handarbeiten und Luftschutz zu erstellen, der wiederum, ähnlich wie beim Oberstufenschulhaus, im Jahre 1957 in festlicher Weise eingeweiht werden konnte. Ein Festspiel, das von der Schülerschaft aufgeführt wurde, hat dabei eine besondere Zugkraft ausgeübt.

Und jetzt nach sieben Jahren, da drei Hochhäuser der «Vita»-Bauten dem Höfligebiet kräftige Akzente aufgesetzt haben und im Herbst dieses Jahres die grosszügige Gartensiedlung am Langenberg mit ihren 300 Wohnungen beendet sein dürfte, wird der Strom von Schülern zu den Schulhäusern «Im Widmer» vom Höfli her dem dreistöckigen Neubau mit neun Klassenzimmern kräftig anschwellen. Eine offene und geschlossene Pausenhalle, Räume für Hobel- und Metallarbeiten, ein Singsaal, der bei Konzertstuhlung 150 Personen Platz bietet, Pausenplatz und Spielwiese, künstlerischer Schmuck, eine Doppelturnhalle und eine Aschenbahn von hundert Metern für Laufübungen werden auf das junge Volk, Vereine und Sportbegeisterte eine grosse Anziehungskraft ausüben. Wiederum hat Hans Gebert Planung und Überwachung der Bauten in bester Weise besorgt und es verstanden, den grossen Neubau harmonisch dem Gelände und dem Westtrakt anzupassen.

Ein grosszügig aufgebautes *Dorffest* mit Einladung aller ehemaligen Schüler unserer Gemeinde, Festhütte mit Wirtschaftsbetrieb, Mitwirkung der Vereine, Festspiel der Schüler, Unterhaltungsprogramm, Ansprachen, Festschrift usw. sind jetzt in die Tat umgesetzt worden. Bei den Jahrgängen sehr verschiedenen Alters, die aus allen Himmelsrichtungen erwartet wurden, durfte die Grosszügigkeit, mit der unsere Gemeinde die Schulprobleme zu lösen wagt, Staunen und Bewunderung auslösen. – Die nämliche Wirkung hatte auch das geräumige, der Gemeinde zur wahren Zierde gereichende *Gemeinde-*

Bergrestaurant Felsenegg

Schöner Aussichtspunkt der Albiskette - Parkplatz bei der Talstation der Luftseilbahn Adliswil-Felsenegg

24. Dezember geschlossen

25. und 26. Dezember geöffnet - Festmenüs

Sylvesternacht Festmenü à Fr. 15.- Tanz

Tischreservierungen nimmt
entgegen

Telefon 91 63 06 oder A. Riggensch, Langnau
Telefon 92 36 57, Traubenweg 5

Kleider machen Leute!

Sorgfältige Arbeit
- nicht Schnellbleiche -
ist unser Prinzip!

Wir reinigen gründlich, entflecken, pflegen
und behandeln mit grösster Sorgfalt
Damen-, Herren- und Kinderkleider



Herren-Hosendienst jeden Montag!

mit Bügelpresse Fr. 1.- pro Paar
von Hand gebügelt Fr. 2.50 pro Paar

Dieser Service erspart Ihnen lästiges Bügeln und schenkt dem Herrn jederzeit einen gepflegten Anzug. Ein Telefonanruf (Nummer 92 33 95) und Sie werden bedient - oder kommen Sie vorbei.



SILAVA

Chem. Waschanstalt
Langnau/Zürich

haus ausgeübt, dessen Einweihung am 6./7. Juli 1963 mit der des neuen Schulhauses koordiniert wurde. – Wer zu rechnen anfängt, dem dürfte allerdings die Kostensumme für diese Neubauten im Betrage von ca. vier Millionen Franken ein frostiges Gefühl den Rücken hinauf jagen. Möge der dafür notwendige optimistische Geist in alle Zukunft über Volk, Lehrerschaft, Kanzleipersonal und Behörden seine Flügel weit ausspannen, damit sie alle in einträchtiglichem Zusammenwirken einer frohen Zukunft entgegen gehen können.

Hier eine Liste jener Lehrkräfte, welche Langnau a. A. die Treue gehalten haben:

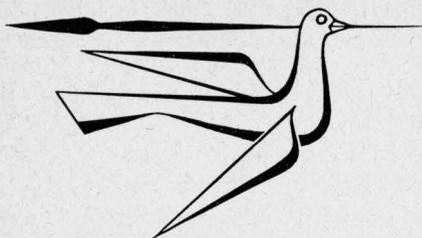
Familienname	Vorname	Geb.- Jahr	hier gewirkt	Dienst- jahre	gestorben
Gimpert	Paul	1877	1903–1942	39	25. 5. 1953
Riedweg	Hermann	1887	1910–1952	42	
Stiefel	Albert	1892	1913–1958	45	
Hintermeister	Armin	1893	1913–1946	33	8. 5. 1946
Keller	Luise	1894	1915–1961	45½	

Die dritte Lehrstelle an der Primarschule

Wir wissen, dass bis zum Jahr 1839 ein Lehrer für die Primarschule genügte, dann aber bis zum Frühjahr 1882 im alten 1842 um ein Schulzimmer mit Wohnung erweiterten Schulhaus in seinen Mauern sich zwei Lehrkräfte installiert hatten.

Mit Beginn des Schuljahres 1881/82 sammelten sich im alten Schulhaus als der damaligen einzigen Bildungsstätte derart grosse Klassenbestände, dass es den beiden Lehrern Braschler und Frick trotz gewissenhafter Ausnützung der Räumlichkeiten fast nicht möglich war, das Schülervolk unterzubringen. Als Illustration zu dieser Masseninvasion sei festgehalten, dass sich mit Beginn des Schuljahres 1881 nicht weniger als 42 Erstklässler zum Quell der primären Schulwissenschaft drängten. Sie haben mitgeholfen, dass jedem Lehrer weit über 100 Schüler zugeteilt werden mussten. Die Bezirksschulpflege konnte nicht mehr länger zusehen und gab der Schulpflege Langnau a. A. den dringenden Befehl, für eine dritte Abteilung auf irgend eine Weise den benötigten Raum zu schaffen. Man fand die wenig befriedigende Lösung, die Wohnung auf der Ostseite, die dem Lehrer Braschler zugewiesen war, in ein Schulzimmer umzuwandeln. Der Befund der Bezirksschulpflege lautete derart ungünstig, dass dieses Provisorium nur für zwei Jahre bewilligt werden konnte. Der Raum war zu klein, und das Licht, das unter den breiten Dachvorsprüngen durch die kleinen Fenster drang, konnte keinesfalls genügen.

Die Bezirksschulpflege hatte mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass unterm 19. Dezember 1880 die Gemeindeversammlung eine Baukommission gewählt hatte. So durfte man die Hoffnung in der Brust nähren, es würden bald die prekären Langnauer Schulverhältnisse einer glücklichen Lösung entgegen geführt werden können.



Ernst Vögele

Malergeschäft Langnau Rütibohlstrasse 51 Telefon 92 34 87

Lassen Sie sich über die schönsten
und besten TAPETEN

mit 5 Jahren Garantie auf Waschbarkeit

unverbindlich beraten. Mit grosser
Erfahrung in der Verarbeitung von
Spezialtapeten kann ich Ihnen
helfen, das Richtige zu wählen.

Langnauer-Taxi

923 460

Tag und Nacht
Hochzeits-,
Gesellschafts-,
Familienfahrten
im In- und Ausland

zuverlässig
und diskret

Standplatz:
Dorfstrasse 5

W. Rischgasser

Hans Rauber

**Sanitäre Anlagen
Heizungen
Ölfeuerungen
Ölheizöfen**

aller Art, auch in
bestehende Anlagen

Hans Rauber-Guth, Telefon 92 34 03

Fritz Nussbaum Zimmerei/Schreinerei

Langnau-Gattikon
Telefon 92 26 29

Parkettarbeiten
Treppenbau
Glaserarbeiten
Pavatexarbeiten
Reparaturen
Abschleifen und Versiegeln
von Parkettböden

Auf Beginn des Schuljahres 1882/83 war der neue Schulraum im alten Schulhaus bezugsbereit, und es hielt als dritte Lehrkraft der Verweser *Paul Kölla von Stäfa* seinen Einzug. Er entpuppte sich bald als geeigneter Lehrer für die untern Klassen, und seinem guten Violinspiel wobei er mehr einer schönen Tongebung als dem Rhythmus seine Beachtung schenkte, lauschten viele Leute, die am Schulhaus vorbei zogen. Seine Anschmiegsamkeit und Kollegialität bargen allerdings die Gefahr in sich, zusammen mit Arnold Frick und Jakob Schäppi anlässlich der Wiederwahlen im Frühjahr 1898 auf der Strecke bleiben zu müssen, doch das Wahlvolk brachte so viel Gerechtigkeit und Verständnis auf, dass Kölla in seinem Amt bestätigt wurde, während seine zwei Kollegen über die Klinge springen mussten.

Das Provisorium im alten Schulhaus konnte auf Beginn des Schuljahres 1886/87 mit der Eröffnung der neu gegründeten Sekundarschule aufgehoben und das Schulzimmer wieder zur vorher bestehenden Lehrerwohnung zurück verwandelt werden, denn neben dem ersten Sekundarlehrer Heinrich Graf konnte auf der Ostseite des Schulhauses am Wolfgraben Arnold Frick mit seinen Realschülern jenes geräumige Schulzimmer und damit auch die darüber liegende grosszügige Wohnung beziehen, bis nach 13 Jahren ihn das uns bekannte Schicksal ereilte. Sulzbach bei Uster war später seine weitere Wirkungsstätte. Auf Wunsch der Geschwister Gugolz, gebürtig vom «Hirschen» Albis, nahm er auf Einladung hin am 29. März 1936 an der Feier zum 50-jährigen Bestand der Sekundarschule teil, doch hat noch im gleichen Jahr den 80 Jahre alt gewordenen Schulmann der Tod ereilt.

Aus der Schule geschwätzt

Einige Geschehnisse, die mir besonders lebhaft in Erinnerung geblieben sind, sollen hier zur Erheiterung des Lesers erzählt sein.

1.

Um das Jahr 1910 trat gewöhnlich die hohe Oberstenfigur des Sekundarlehrers Peter Aliesch auf dem Schulhausplatz in Erscheinung, wenn die zwei Primarlehrer Paul Gimpert und Jakob Bader schon vor einigen Minuten den Unterricht begonnen hatten. Diesen Umstand machte sich ein Mitarbeiter der Thalwiler Fastnachtszeitung zunutze und drechselte ein Gedicht, dessen Strophen mit dem Refrain endeten:

Fünf Minuten später
kommt der Peter.

Als man ihm das Narrenblatt vorlegte und auf das Gereimel hinwies, schrieb er darunter:

peut-être.

2.

Im Sommer 1911 benahmen sich meine Zweitklässler im Schulzimmer auf der Ostseite des alten Schulhauses – es waren da 76 Schüler in drei Klassen beisammen – derart störrisch und stupid, dass mein ziemlich

Sihltal-Schuh-Abhol-Service

Feine Reparaturen
Orthopädische Einlagen
Hauslieferdienst

Schuhverkauf
Zubehör
Pfleagemittel

Gattikon 92 70 18
Rütiwiesenstrasse 8

A. BECHTER

Zürich 45 32 39
Nidelbadstrasse 79

Auf Weihnachten

Für den Raucher:
Pfeifen, Schleuderascher,
Geschenckpackungen,
Rauchwaren etc.

Für kleine Kunden:
Corci Toys, Gesellschafts-
Spiele, Quartette, Puzzles
und vieles mehr

Puppen + Puppenspielsachen
div. Lederwaren
Schultornister

Ab 14. Dezember über Mittag geöffnet

H. FRITSCHI

im Haushaltsladen «am Bach»
Alte Dorfstrasse 12

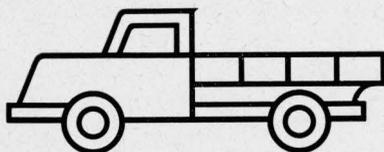
Car Brill **AUTO WAX**

In 15 - 20 Min. steht Ihr Auto
ohne Anstrengung in strah-
lendem Glanz da.

Behandlung mit CAR-BRILL
ist denkbar einfach.

Kein Polieren und Frottiern
mehr / Nur leicht auftragen
und leicht abreiben / CAR-
BRILL bildet eine hauchdünne
zarte Schutzschicht gegen
Sonnenstrahlen und Regen /
Staub und Schmutz haften
weniger.

Hs. Baumgartner, Farben und Lacke
Rütibohlstr. 2 - Tel. 92 33 96



Fritz Stalder

Transporte Langnau a.A.

Tel. 92 32 81

Hürlimann-Biere
Mineralwasser
Traubensäfte
Stern-Bräu
Süssmost

Kaufen Sie beim Orts-Depositär
Gut beraten - gut bedient

dick geratener Geduldfaden riss und meine Feldweibelstimme punkto Dynamik auf forte anschwell. Da klopfte jemand an die Türe. Ich öffnete und sah vor mir einen unbekanntenen Mann stehen. Der rief mir zu: «Sie hand dänn d'Schüeler nüd e dewäg a z'brüele!» Ich war nicht in Stimmung, diesen Befehl ruhig entgegen zu nehmen. Ich reagierte sauer und zwar wie folgt: «Mached Sie, dass Sie zum Tüfel chömed, suscht rüehre ich Sie dur d'Stäge ab!»

Mein Kollege Alfred Witzig, der auf der Westseite seines schulmeisterlichen Amtes waltete, hatte dieses lautstarke Rencontre gehört, riss die Türe auf und sah gerade noch, wie der Fremdling sich schleunigst aus dem Staube machte und beim Türpfosten verschwand. Ich erklärte ihm kurz die Situation und zog mich ins Schulzimmer zurück. Wie ich ans Fenster trat, sah ich unsern Nachbarn Heinrich Huber, der jahrzehntelang die Molkerei führte, am offenen Fenster der Sennerrei stehen. Er entbot dem dahin Eilenden mit der Faust den Abschiedsgruss. Da fragte mich ein Mädchen der ersten Klasse: «Was ist das für en böse Ma gsih?» Diese teilnahmevolle Frage und die nachbarliche Hilfsbereitschaft führten dazu, dass sich die Wogen meiner Aufregung rasch wieder glätteten.

3.

Im Vorsommer 1912 machte Dr. Pfarrer Ludwig Köhler, Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich, einen Schulbesuch. Ich übte mit der ersten Klasse das Abzählen und hatte für diese Rechenoperation 10 Knaben vor die Klasse gestellt. Abwechslungsweise gingen ein bis zwei Knaben an den Platz, und die Schüler hatten immer wieder zu zählen, wie mancher Bube noch vor der Klasse stehe. Pfr. Köhler hatte diese Rechenoperation sehr aufmerksam verfolgt und sich auch vor der Klasse postiert. Als alle 10 Bürzel sich wieder in ihren Bänken befanden, fragte ich sie, wie mancher Bube noch vor der Klasse stehe. Da zielte so ein ABC-Schütze mit dem Zeigefinger auf den Herrn Pfarrer und sagte: «No eine!»

Ca. 20 Jahre später – Pfarrer Köhler, eine Autorität auf dem Gebiete des alten Testaments, hatte im Jahre 1916 auf sein geistliches Amt verzichtet, um sich als Professor ganz seinen Theologie-Studenten zu widmen – traf ich ihn zufällig auf der Bahnhofstrasse in Zürich. Während unseres eifrigen Gesprächs fragte er plötzlich: «Losed Sie, lueget Ihri Schüeler de Pfarrer immer no für en Bueb a?» Wir hatten uns rasch verstanden und nahmen lachend voneinander Abschied.

4.

Rudolf Hägni, der Dichter, mein Freund und Klassengenosse aus der Seminarzeit und ich bewohnten im alten Schulhaus auf der Ostseite zwei Zimmer. Es waren sehr dürftige Portionen, die uns von der Inhaberin dieser Wohnung als unserer Kostgeberin vorgesetzt wurden. Da brachte ich nach den Herbstferien im Jahre 1912 vom Menzberg als ersten Preis einen hintern Schinken heim, den ich im Saustich erobert hatte. Nun waren wir für einige Zeit unserer Nahrungssorgen enthoben. Sofort nach Schulschluss hob als währschafte Nachmittags-



Sie finden bei uns die feine
edi-Wäsche
 sowie viele andere hübsche
 Weihnachtsgeschenke

J. Drack-Siegrist

Mercerie - Lebensmittel
 Telefon 92 31 73



Für Damen und Herren

Coiffeur salon **BERTOLDO**

DIPL. DAMEN- UND HERRENCOIFFEUR

Langnau a. A. - Tel. 92 31 85
 Sihltalstrasse 90 Ecke Neue Dorfstrasse

Wir schneiden und formen Ihr
 Haar modern und pflegen es
 mit nur besten Zutaten.



verpflegung ein munteres Schmausen an. Ruedi lieferte den Wein mit Brot und ich den Schinken. Nach ca. 10 Tagen, als ich die mit einem feuchten Tuch bedeckte Hamme aus dem Ofenrohr holte, stieg uns ein penetranter Gestank in die Nase. Das Reststück, das noch ca. ein Kilogramm schwer sein mochte, war, besonders um den Knochen herum, in Fäulnis übergegangen. Ein hungriger Hund, der etwa ums alte Schulhaus herum strich, hat dann diesen fetten Rest meiner Menzberger Schützengabe mit einer wahren Gier verschlungen. Nachher war bei uns wieder Schmalhans Küchenmeister.

5.

Der tägliche Rhythmus unserer Schularbeit wurde etwa durch irgend ein Intermezzo unterbrochen. Albert Stiefel war als Aktuar der Entomologia, Zürich, ein bedeutender Kenner und Sammler von seltenen Exemplaren aus der Welt der Insekten. Käfer und Schmetterlinge wurden von ihm besonders bevorzugt. Darum brachten ihm die Schüler in Zündholz- und anderen Schächtelchen Käfer von allen Grössen und Farben, Raupen, Puppen und bunte Schmetterlinge. Willig erzählte er ihnen über Namen, Entwicklung, Speisezettel und Lebensweise dieser kleinen Tiere, und wir Kollegen hörten ebenfalls gerne zu.

Es konnte nun gelegentlich vorkommen, dass wir die Pausenglocke, die das Ende dieser Freizeit über den Platz schrillte, auf dem Bänklein unter dem Mammutbaum überhörten und weiter den Ausführungen unseres Naturwissenschaftlers lauschten. Diese Übermarchungen wurden unserm damaligen Schulpräsidenten Hans Meier-Moser (jetzt in Thalwil) – Vater des Dr. iur. Arthur Meier-Hayoz, ordentl. Professor an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich – zur Kenntnis gebracht. In seiner temperamentvollen Art gab er an der nächsten Sitzung der Schulpflege strenge Weisungen aus: «Zerdehnungen der Pausen werden keinesfalls toleriert. Die Pausenordnung ist strikte zu handhaben!» Damit wurden zwar die naturwissenschaftlichen Lektionen unter der Sequoia gigantea nicht abgestoppt, aber in ihrer Länge der kurzen Pausenzeit angepasst.

6.

Aber unser Schulpräsident Hans Meier-Moser kannte sich auch auf dem Gebiete der Fröhlichkeit aus, die, von erfinderischem Geist begleitet, bis zur Burleske reichte. Keinem, der dabei war, ist jene Examensitzung in Vergessenheit geraten, welche in besonderer Weise den Abschluss des Geschäfts- resp. Schuljahres kennzeichnete. Stätte dieser abwechslungsreichen Taten war der Langenberg, jene Idylle mitten im Wald bei unserm jagdbegeisterten Hubertus-Jünger Emil Hausammann.

Nachdem man sich an Leib und Seele gestärkt hatte und der Aktuar der Schulpflege Erwin Schoch, jetzt in Gattikon, mit einem Kumpanen zwei Opfern in kloppfreudigem Jasskampf «das Lederzeug angestrichen hatte» und der ganzen Gesellschaft der Antialkoholgegner die Weinlein und andere belebende Mittel die Zungen und jegliche

METZGEREI

JSELIN

Unser
Angebot
für
Weih-
nachten

für Qualität in Fleisch und Wurst!
Hauslieferung Tel. 92 31 79

Milde Roll- und Nuss-Schinkli / Saftige Bein-
schinken / Magere Schüfeli / Schinkenwürste
und Lachsschinkli / Lyoner / Balleron / Zun-
genwürste / Bierwürste / Familienwürste /
Frische Poulets / Frische Kaninchen / Schaf-
fleisch / Ia. Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
Enten und Trutten

USEGO
GES
ST

USEGO

Selbstbedienungsgeschäft im Zentrum

Grösste Auswahl in Lebensmitteln, Weinen und Spirituosen.
Tiefkühlprodukte

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
und wünschen Ihnen frohe Festtage!**

Mit höflicher Empfehlung

Alfred Bretscher Lebensmittel Weinhandlung
Langnau / Zürich Telefon 92 31 50

Vom 2. bis 15. Dezember gelangt der
beliebte **USEGO - Kalender** zur Ver-
teilung. Machen Sie rechtzeitig Ge-
brauch.

Hemmungen gelöst hatten, hub ein Treiben an, das an Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig liess.

Nach humorvoller Rede und Gegenrede, wobei auch Albert Stiefels Theorien über das Freigeld zerpfückt wurden, wechselte man auf das Gebiet theatralischer Darbietungen hinüber. Gottlieb Steiner, Direktor der Wollweberei Gattikon, Mitglied unserer Schulpflege, verscrieb sich der Operette mit seinem Lied: «Der Graf von Luxemburg hat all sein Geld verjuxt – juxt – juxt», das er zum Teil in tiefer Kniebeuge auf und neben den Tischen tanzend seinem beifallsfreudigen Publikum darbot. Dann gedachte er auch des Sängers «Wilhelm Tell», Friedrich Schiller, indem er mit neuem Text und in schwäbischer Mundart den Freiheitshelden pries. Ein Orchester mit Biergläsern, in denen Suppenlöffel klirrten, Pfannendeckeln und anderen Lärminstrumenten war als Begleitung zu Albert Stiefels Handorgel auf jazzmässigen Rhythmus eingestellt. Aus dem Gewoge bildete sich, als schon vor Stunden die Sonne hinter dem Albis nieder getaucht war, eine Kette bestehend aus mehr oder weniger standfesten Männern, die mit Lampions bewaffnet worden waren, um nach dem Takt einer Handorgel im Gänsemarsch das sonst so stille Parkrevier zu beleben, derweil die aufgeschreckten Dam- und Edelhirsche mit grossen Augen diesen seltsamen Reigen verfolgten.

Tempi passati! aber es war eine tolle Sache, deren Lebensfreude als köstliche Erinnerung in unsere alten Tage hinüber zu leuchten vermag.

7.

Im Gegensatz dazu seien einige Erinnerungen an eine furchtbar ernste Zeit wachgerufen. Nach den Herbstferien im Jahre 1918 hatte auch bei uns die Grippe in erschreckender Weise zu grassieren begonnen. Von meinen 51 Schülern hatten sich 25 eingefunden. Die andern waren nicht etwa alle krank, sondern viele Eltern befürchteten, dass die Schule eine gefährliche Ansteckungsgefahr bedeuten würde, so dass sie ihre Kinder einfach zu Hause behielten. Am 26. Oktober, als das Dorf schon über 60 ärztlich gemeldete Patienten aufwies, beschloss Gesundheitskommission, Schulpflege und Gemeinderat, im Schulhaus Wolfgraben ein Notspital einzurichten. Ich bekam den Auftrag, für die Räumung der Schullokale besorgt zu sein, den Bezug des Materials, das fuderweise hergeführt wurde, zu registrieren und alle Wäschestücke zeichnen zu lassen. Ich hatte in meinem Kontrollbuch 56 Seiten voll geschrieben. Von 133 Spendern kamen im ganzen über 1300 Stücke zusammen, die von Töchtern und Samariterinnen genau gezeichnet werden mussten. Aus meinem Inventarverzeichnis, das ich aufbewahrt habe, waren in der Hauptsache folgende Zahlen ersichtlich:

- 36 komplette Betten
- 325 Leintücher
- 260 Hand- und Kopftücher
- 72 Kissen-
- 58 Pfulmen- und
- 56 Deckenzüge etc.

Auto-Fahrschule H. Bolliger

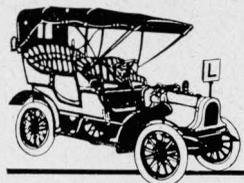
staatl. dipl. Fahrlehrer

Langnau am Albis
Breitwiesstrasse 2

Opel und
VW

Telefon **92 38 30**

Treffpunkt nach Vereinbarung



Praktische Geschenke

Haushaltgeräte
Portemonnaies
Brieftaschen
Spielwaren
usw.

W. BURGER

Neue Dorfstr. 2 Tel. 923244

**Eisenwaren und Werkzeuge
Haushaltartikel Spielwaren**

Herm. Studer

Bau- und
Werkstattspenglerei
Reparaturen
Umbauten
Neubauten

Prompte und
fachmännische Ausführung

Langnau Höflistrasse 48 Tel. 92 37 38

Adliswil Webereistr. 459 Tel. 91 31 54

Laufend zu verkaufen

OCCASIONEN

jeder Art

Möbel – Betten – Schuhe – Kleider – Wäsche –
Vorhänge – Decken – Haushaltgegenstände

Frau Arnold

Occasionen Langnau Sihltalstr. 81 Tel. 923633

Am 29. Oktober konnte das Langnauer Krankenhaus eröffnet werden, und sofort wurden mit dem Krankenwagen 10 Patienten zum Schulhaus hinauf geführt. Sek.-Lehrer Peter Aebli wurde mit dem Posten eines Verwalters betraut. Die Seuche hat auch in Langnau viele Opfer gefordert. An einem Sonntag mussten fünf Leichen registriert werden. Ernst Frick, damaliger Pfarrer von Langnau a. A., erzählt im Buche von Pfr. Peter Trüb «250 Jahre Kirche Langnau am Albis» von einem jungen Bauern, der kurz vorher aus dem Militärdienst entlassen worden war. Er kam freudestrahlend zu ihm mit der Mitteilung: «Am nächsten Donnerstag wird geheiratet». Er ging heim, die Grippe befahl ihn äusserst heftig, und aus dem Hochzeits- wurde sein Begräbnistag.

8.

Der für uns Pädagogen so wichtigen Auszahlung der Besoldungen seitens der Gemeinde haftete viele Jahre lang ein Zug patriarchalischer Gemütlichkeit an. Es war die Zeit, da vor der Vereinigung des Schulwesens mit der politischen Gemeinde für die einzelnen Güter Verwalter amtierten, die vom Steuerbureau mit den benötigten Finanzen beliefert wurden.

Sobald nun die Auszahlung des Quartalzapfens fällig war, liess der Verwalter des Primarschulgutes, Heinrich Gugolz, der Schwerzibauer, uns melden, wann wir in seiner gemütlichen Bauernstube vorsprechen sollten. So wurde dort der Tisch beim Kachelofen für uns ein attraktives Möbelstück. «Wie arme Sünder auf dem Schandbänklein», schreibt Albert Stiefel, sassen wir da, prosteten einander mit wohlgefüllten Mostgläsern zu und hörten derweilen aus der Nebenstube die Banknoten rascheln und die Silberstücke klingen, eine wahre Sphärenmusik für unsere Ohren. Dann rückte der Verwalter mit dem Geld heraus. Angesichts des erheblichen Zahltages schnauften wir beruhigt auf, und mit einer wahren seelischen Erleichterung wurde der Empfang unterschriftlich bestätigt. So war man wieder für eine gewisse Zeit finanzieller Sorgen enthoben, denn die vorher in der Hauptsache mit Luft gefüllten Börsen hatten nunmehr nach dem Besuch in der Schwerzi eine hocheufreuliche Rundung erfahren.

9.

Im November 1939 bekamen die Schüler den Auftrag, zu einer Grossaktion für die Weihnachtsbescherung unserer Soldaten auf der Grenz-wacht Briefe zu schreiben, die den Geschenkpaketen beigelegt wurden. Nachdem ich in einem einführenden «Referat» über unsere Schweiz, die Strapazen unserer Grenzschutzsoldaten, welche notfalls für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer lieben Heimat ihr Leben zu opfern bereit waren, die traditionelle Neutralität der Schweiz gegenüber dem gigantischen Ringen, das angehoben hatte etc. Denkanstösse für die Briefe meiner Viertklässler geboten hatte, entflossen ihren Federn diverse Stilblüten. Hier eine Auslese:

1. Wir danken einander, dass wir neutral bleiben, solange wir nicht verhungern.

2. Komme einmal zu mir auf Besuch! Die Mutter hätte grosse Freude, und ich würde den Vater dann sofort im Wirtshaus holen.
3. Lieber Soldat! Komm einmal zu mir und bleibe solange gesund!
4. Gell, es macht Dir nichts aus, wenn Du schon im Stroh schlafen musst. Wenn Du nur träumst, Du wärest zu Hause im Bett.
5. Weil wir nicht wissen, wie Du es hast, wissen wir gar nicht, wie schön wir es haben.
6. Du musst im Stroh schlafen und früh aufstehen. Ich danke Dir dafür
7. Zum Spatz wünsche ich Dir alleweil einen guten Appetit und dass Du immer soviel in den Gamellendeckel bekommst, wie die andern, welche wenig haben.
8. In unserer Gemeinde hat es über 2000 Einwohner und mehr als 500 Schweine.
9. Du musst gewiss auf der Wache frieren. Mein Vater sagte, Schnaps sei ein gutes Mittel, sich zu erwärmen. Soll ich Dir eine «Gutter» voll schicken?
10. Hier sende ich Dir ein Paar Socken. Ich habe sie selber gestrickt. Etwa in zwei Monaten kann ich Dir wieder ein Paar schicken. Dann kannst Du wechseln.

10.

Unserm Kollegen Armin Hintermeister, Führer auf dem Gebiet des Optimismus und der Phantasie, brachte während des zweiten Weltkrieges zur Winterszeit ein Schüler einen ziemlich grossen toten Vogel in die Schule. Es war in jener Zeit, da die Lebensmittel strengstens rationiert waren. Rasch entschlossen heftete der Sechsklasslehrer den gefiederten Leichnam an die Wand neben meiner Schulzimmertüre. Auf einem Begleitzettel stand geschrieben: Ein kalter «Znüni» für die fleischlosen Tage.

Meine Reaktion bestand für den Täter in einer unverdienten, gar nicht wertlosen Gabe. Ich füllte ein Medizinfläschchen mit hochgradiertem Menzberger-Kirsch und hängte es neben seiner Schulzimmertüre an die Wand mit dem Begleittext: Etwas für die kalten Tage!

Fortsetzung folgt

Weihnachtsgeschenke in grosser Auswahl finden Sie in der

Papeterie Hässig



Füllfederhalter, Vierfarbenstifte, Kugelschreiber, besonders hübsche Garnituren

Papeterien in grosser Auswahl für jedes Budget, ein persönliches Geschenk mit Namensaufdruck

Schüleretuis / Farbstifte / Malkasten / Jugendbücher /

Bilderbücher / Bastelarbeiten

Gediegene Glückwunschkarten



Haben Sie schon einmal ein junges, hilfloses Vögelchen in der Hand gehalten. So einen sanften Hauch von Leben! Eigentlich ist es ganz gleichgültig, um welche Art Vogel es sich handelt, sei es eine Amsel auf dem höchsten Tannenwipfel, die ihr Lied in den Abendhimmel schmettert, oder ein kleiner, frecher Spatz, der sich wohligh in der staubigen Erde badet, sie alle erfreuen sich der besonderen Gunst der Menschen, auch der Kinder. Wie freuen wir uns im Frühling über den Einzug der Schwalben, über das Rufen des Guggu. Alle diese gefiederten Freunde unter dem Himmel sind aber auch in der harten Jahreszeit des Winters von uns abhängig, da sie unter der gefrorenen Schneedecke kein Futter finden können. Wir alle wollen auch diesen Winter an unsere Vögel denken. Es gibt in unserem Dorfe sogar einen Verein, der es sich zur Aufgabe macht, die Vögel zu betreuen, ihnen die Nistkästen putzt, neue Nistkästen erstellt, ihnen an geschützten Stellen Futter bereit legt, der Vogelschutzverein «Singdrossel». All diesen Mitgliedern, die in selbstloser Weise unsere Vögel pflegen, gilt heute unser ganz besonderer Dank. Am besten können wir aber unserem Dank Ausdruck geben, wenn wir diese Arbeit, die wir schätzen, tatkräftig unterstützen und damit wiederum unseren gefiederten Freunden helfen. Im Frühling werden sie es uns wieder lohnen mit ihrem fröhlichen Gezwitzcher, das uns so froh werden lässt. Was wäre der Mensch überhaupt ohne die lebendige Kreatur um ihn? Doch wir wollen die Geschöpfe nicht gleichgültig hinnehmen, sondern ihnen Freund und Helfer sein im Geiste des heiligen Franziskus von Assisi.

Liselotte

Langnau einst und jetzt

Oh kleines Dorf am glitzernden Fluss,
Drei Weiler lagen in dir.
Die grünen Wiesen, Wand'rers Genuss,
Sich zogen entlang dem munt'ren Fluss.
Wie lagst du am Herzen mir.

Oh kleines Dorf am glitzernden Fluss,
Zum Wald auf Anhöhen Kamm,
Wie oft bin ich gewandert zu Fuss,
Zu ihm nach Mühsal am Tagesschluss,
Zu ihm in schützenden Bann.

Oh kleines Dorf am glitzernden Fluss,
Warum nur hast du getauscht,
Der grünen Wiesen strahlender Gruss,
Mit neuer Siedlung Lärm und auch Russ?
Kein' Antwort hab' ich erlauscht.

Oh kleines Dorf am glitzernden Fluss,
Meiner Erinn'rungen Hort.
Obwohl sich durch des Schicksals Beschluss,
Auch dein Antlitz sich ändern heut muss,
In mir, da lebst du noch fort.

Ignotus

Die verräterische Stimmkarte

Dieses Jahr haben unsere Langnauer Frauen erstmals Gelegenheit gehabt, von ihrem teilweisen Stimmrecht Gebrauch zu machen. Ganz feierlich war es mancher zumute als sie zum erstenmal das schöne neue Stimmkuvert in die Hände nahm. Wurde es ihr doch so voll und ganz bewusst, dass ihr eine gewisse geistige Selbständigkeit nicht mehr abgesprochen wird. Würde Aristoteles noch zu behaupten wagen, dass das Weib ein unfertiger Mann sei, der auf einer tieferen Stufe der Entwicklungsleiter stehen geblieben? Wohl kaum, wenn es sich sogar die Eidgenossen anders überlegt haben. Was kann aber die wohl besonnene Administration dazu gebracht haben, den Jahrgang der Schweizerinnen auf dem Stimmkuvert anzubringen? So eine Indiskretion, jedem an die Nase zu binden, wie alt man ist! Das heikelste Thema im Leben einer Frau, je fortgeschrittener, desto heikler, wurde vom Staat skrupellos angeschnitten. Doch die selbständigen Frauen wissen sich zu helfen, mit spitzem Fingernagel werden die verräterischen Zahlen ausgekratzt – ja Probleme gibt es, es ist nicht zu glauben!

Wir gratulieren! Herr Kummer, Rest. Wildpark, hat seine Lehrabschlussprüfung als Koch mit Note 1,1 abgeschlossen. Das ist die beste Note der diesjährigen Prüfungen in Stadt und Kanton Zürich.



Wenn Sie für sich und Ihre Familie vorsorgen, erwarten Sie, dass diese Vorsorge auch die mit Ihrer persönlichen Entwicklung wachsenden Bedürfnisse deckt.

Die «Vita» hat mit ihrem neuen

Aufbau-Plan mit progressivem Kapitalzuwachs

eine Versicherung geschaffen, welche auch den Verhältnissen von morgen Rechnung trägt. Wir arbeiten Ihnen gerne einen individuellen Vorschlag aus und erteilen Ihnen jede weitere Auskunft.

«VITA»

Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft

Mythenquai 10, Zürich 2

Briefadresse:

Postfach 764, 8022 Zürich

Telefon 051/274810

Das Langnauer

Autofahrschule	
R. Bachofen	91 68 00
privat	27 94 63
H. Bolliger	92 38 30
Autoreisen	
Burri Fritz	92 33 55
Autoreparaturen	
Schenzer Kurt	92 32 67
Autotransporte	
Bollinger Werner	92 35 11
Meier Emil	92 31 91
Stalder Fritz	92 32 81
Bäckereien / Konditoreien	
Baumann Fritz	92 31 39
Fenner Edwin	92 31 41
Widmer Fritz	92 31 30
Banken 	
Sparkasse Thalwil	92 04 87
Einnehm. Langnau	92 32 35
Zürcher Kantonalbank	
Agentur Langnau	92 31 01
Bodenbeläge	
Bissegger Walter	92 35 60
Café	
Widmer Fritz	92 31 30
Carrosserie	
Ryf Karl	92 35 23
Chemische Reinigung	
Silava	92 33 95
Coiffeurs	
Bertoldo, Damen- und Herrensalon	92 31 85
Nagelhofer, Damen- und Herrensalon	92 37 34
Saxer, Damensalon	92 32 35
Dachdecker	
Frieden Ernst	92 35 29
Hafner Albert	92 31 21
Drogerie	
Wehrli Kurt	92 32 51
Drucksachen	
Hässig, Druckerei	92 33 66
Elektrische Installationen	
EKZ Ortslager	92 31 37
Farben	
Baumgartner Hs.	92 33 96

Handwerk

Fernsehen / Radio	
Müller Joh.	92 32 20
Foto	
Wehrli Kurt	92 32 51
Gartenbau	
Reichenbach Hans	92 32 06
Gärtnereien	
Bacher Eduard	92 31 23
Baumgartner E.	92 31 80
Gipsergeschäft	
Santandrea M. G.	92 38 73
Widmann H. u. O.	92 34 76
Glättere	
Dübendorfer A.	92 30 59
Haushaltartikel	
Burger Walter	92 32 44
Fritschi Hanni	92 37 45
Heizungen / Oelfeuerungen	
Rauber Hans	92 34 03
Holz / Kohlen / Heizöl	
Bollinger Werner	92 35 11
Holzkonservierung	
Hafner Albert	92 31 21
Kino	
Speer, Thalwil	92 22 88
Lebensmittel / Gemüse	
Bretscher Alfred	92 31 50
Malergeschäfte	
Hediger Heinrich	92 32 11
Lichtsteiner Vinz.	92 32 14
Santandrea M. G.	92 38 73
Vögele Ernst	92 34 87
Mercerie/Wolle	
Drack-Siegrist	92 31 73
Müller Jeannette	92 33 89
Metzgereien	
Blickenstorfer W.	92 31 78
Jselin Hans	92 31 79
Milchprodukte	
Molkerei Oberdorf	92 31 67
Biefer Elsa	92 37 10
Mineralwasser/Bierdepot	
Stalder Fritz	92 32 81
Occasionen	
Frau Arnold	92 36 33

und Gewerbe

Oelöfen	
Hafner Albert	92 31 21
Rauber Hans	92 34 03
Papeterien	
Hässig Andreas	92 33 66
Wehrli Kurt	92 32 51
Restenstübl	
K. + H. Schaub	92 36 65
Sattlerei - Aussteuern	
Schefer Walter	92 32 30
Sanitäre Anlagen	
Künzle Emil	92 33 26
Rauber Hans	92 34 03
Schleifservice	
Anselmo Max	92 32 47
Schreinereien	
Nussbaum Fritz	92 26 29
Schneebeli Walter	92 31 89
Schuhgeschäft	
Bottazzoli A.	92 31 51
Schuhmachereien	
Gresser Karl	92 38 45
Schütz Paul	92 36 80
Sparkasse	
Sparkasse Thalwil	92 04 87
Einnehmerei Langn.	92 32 45
Spenglerei	
Studer Herm.	91 31 54
Tapezierergeschäft	
Santandrea M. G.	92 38 73
Taxi	
W. Rischgasser	92 34 60
Velos / Motos	
Kammerer Jak.	92 32 54
Versicherungen	
Basler Feuer	
Folger Emil	92 34 85
Basler Leben	
Reiser Walter	92 32 59
Schweiz. Mobiliar	
H. Haldemann	92 36 42
Winterthur Unfall	
A. Riggenbach	92 36 57
Weinhandlung	
Bretscher Alfred	92 31 50

Gut bedient sein - nicht weit laufen - immer am Ort einkaufen